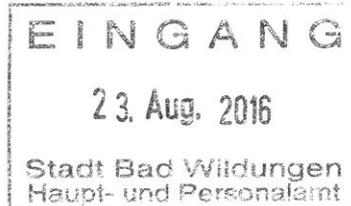


**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
~~Bündnis 90 / Die Grünen~~
Fraktion Bad Wildungen

An den Stadtverordnetenvorsteher

Herrn
Dr. Edgar Schmal

Am Markt 1
Rathaus
34537 Bad Wildungen



Klaus Stütze
Am süßen Börnchen 15
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 6247
Bankverbindung
KSK Waldeck Frankenberg
Kontonr.: 2 038 057
BLZ 523 500 05

Bad Wildungen den 17.08.2016

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

wir möchten Sie bitten nachstehenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu nehmen.

Antrag und Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Prüfung der Ansiedlung einer Markthalle zum Zweck der Direktvermarktung innerhalb des neuen EH-Konzeptes durch CIMA in der Innenstadt. Die räumliche Ansiedlung soll in unmittelbarer Nähe der Fürstengalerie bzw. das Gelände der Eisenbergpassage inkludieren. Bei positiver Bewertung soll eine unmittelbare Kontaktaufnahme mit Investoren zum Bau und Gewerbebetrieben aus den ökologisch nachhaltigen Branchenbereichen erfolgen.

Begründung: Kleine Markthallen erleben eine Renaissance. Grund dafür ist, dass die Bürger im Zuge eines veränderten Umwelt- und Gesundheitsbewusstseins verstärkt nach regionalen und ökologischen Lebensmitteln und Verbrauchsmitteln nachfragen. Um der gestiegenen Nachfrage nach diesen Produkten nachzukommen, bedarf es eines entsprechenden „Marktplatzes“. Dieser Platz sind vermehrt kleine Markthallen. Unter dem Begriff Markthalle wird im Allgemeinen ein Absatzort verstanden, der **innerstädtisch** der ständigen Vermarktung von Produkten dient. Sogenannte Bio Bistros laden zum Verweilen und gleichzeitigen Verzehr von Regionalen Produkten ein. Dabei steht der Begriff Markthalle vor allem für einen im Vergleich zum Wochenmarkt witterungsgeschützten Ort. Markthallenprojekte sollen vorwiegend auf zwei Herausforderungen reagieren. Zum einen werden Innenstädte gestärkt und zum anderen wird die Wertschöpfungskette regionaler

Produkte verbessert. Somit ist eine Markthalle in der Innenstadt dann erfolgreich, wenn sie einerseits lokal verankert ist, vor Ort neue Angebote entwickelt und Aufgaben der innerstädtischen Versorgung übernimmt. Dazu muss aber, so wie im Beschlussvorschlag gefordert, das Markthallenprojekt **ENG** mit den regionalen und überregionalen Akteuren der Produktwirtschaft verbunden sein. Erst eine gemeinschaftliche Optimierung von Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen kann in eine verbesserte Wertschöpfung münden. Punkte dazu sind:

- 1- Die Innenstädte müssen durch **innerstädtische** soziale, wirtschaftliche und kulturelle Angebote gestärkt und aufgewertet werden,
- 2- Bei der Entwicklung von Markthallen sollen Kooperationen aufgebaut werden, mit denen Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von regionalen Produkten qualifiziert werden (z.B. Ökologische Produkte aus dem Nationalpark Kellerwald-Edersee). Ebenso sind „Start-Up“ Projekte zu beteiligen (z.B. www.worschkopp.de)
- 3- Die fortlaufende Kommunikation zwischen den Markthallenbeschickern /Gewerbetreibenden, den Regionalprodukt-Netzwerken und den Landesstellen sollte durch einen Berater bzw. Projektbetreuer (z.B. CIMA, oder Eigenbetrieb/Wirtschaftsförderung) sichergestellt werden.

Da eine umfassende Bewertung zur Chance einer Markthalle ohne fachliches Wissen und Beratung nicht möglich ist, sollte diese Bewertung in die Untersuchung von CIMA zum neuen EH Konzept einfließen.

Ferner gibt es mit isoplan (www.isoplan.de) ein Marktforschungsinstitut, das diesbezügliche fachliche Beratung anbietet. Im Weiteren kann man sich Beispiele bestehender **kleiner Markthallen** in Aurich, Forst (Lausitz) oder Eberswalde anschauen und erkunden.

Eine Weitere Begründung erfolgt in der Sitzung.

Mit freundlichen Grüßen

